

Stadtgeschichten

Infobrief des Arbeitskreises Stadtgeschichte e.V.

Dezember 2025

„Die Odyssee der Hanni Baumgarten“ Szenische Lesung

Vier Künstler:innen beschäftigen sich mit einer unglaublichen, aber wahren Geschichte: der Geschichte der Jüdin Hanni Baumgarten, die als Jugendliche die NS-Zeit in der kleinen niedersächsischen Stadt Verden an der Aller erlebte.

Sie kam nach dem frühzeitigen Tod ihrer Eltern 1929 nach Verden, erlebte hier die letzten Jahre der Weimarer Republik, die Repressalien der Nazizeit, die Novemberpogrome (auch in Verden brannte die Synagoge) und beschloss 1940 nach Palästina auszureisen. Ihre abenteuerliche Reise führte sie über Österreich bis nach Rumänien, mit dem Schiff durch den Bosporus über Zypern und Kreta, bis sie schließlich die Küste Palästinas erreichte.



©Martin Bogus

Dort wurde sie - von den Briten der vermeintlichen Spionage verdächtigt - auf einem Schiff interniert, das einige Wochen später sank. Hanni, eine gute Schwimmerin, konnte mit letzter Kraft den Strand ihres gelobten Landes erreichen.

Basierend auf dem Theaterstück des Ekke Neckepen Theaters wird - mit den Mitteln des Theaters, des Tanzes, der Musik und dem zeitgenössischen Zirkus - nicht nur ein Stück Zeitgeschichte, sondern auch eine Geschichte erzählt, die Mut macht.

Die Künstler Christoph Bendikowski (Ekke Neckepen Theater), Tina Badenhop, Merle Freund und Martin Bogus zeichnen ein szenisches Porträt über eine junge heranwachsende Frau, die trotz grösster Repressalien niemals die Hoffnung aufgibt und schließlich ihr Glück findet.

Die Geschichte wurde mit dem Preis der Freien Darstellenden Künste in Bremen ausgezeichnet.

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Vereinsmitglieder,

In wenigen Tagen ist das Jahr 2025 schon vorüber und auch im Arbeitskreis hat man es fast nicht bemerkt, so voll gepackt war es.

Am Tag des Ehrenamtes der Stadt Salzgitter wurde der Arbeitskreis Stadtgeschichte vorgestellt und besonders gewürdigt: Man dankte für das bürgerschaftliche Engagement, mit dem einerseits Geschichte lebendig bewahrt wird und andererseits mit Dialogen und Reflexionen Räume geschaffen werden, in denen demokratische Werte vermittelt werden – sowohl für die Gegenwart als auch für kommende Generationen.

Die Veranstaltungsreihe PRO DEMOKRATIE mit bislang zehn Vorträgen bzw. Workshops wird auch im nächsten Jahr fortgesetzt, auf den Social-Media-Kanälen hat sich die Zahl der Follower:innen erhöht, im NDR gab es Berichte über die Gedenkstätte, auf dem Friedhof Westerholz konnten drei Informationspulte installiert werden.

Wir freuen uns, dass die Anstrengungen nicht umsonst waren: Die Zahl der Besuchenden der Gedenkstätte liegt bei mehr als 3400!

Das alles gelang nur durch die engagierte Zusammenarbeit der inzwischen sechs hauptamtlich Tätigen im Büro, dem Vorstand und Ehrenamtlichen.

Auch wenn Optimisten zurzeit einen schweren Stand haben – genießen Sie friedliche, besinnliche Feiertage und kommen Sie gut ins Neue Jahr!

Krim Weber-Rothmaler

Wann und wo?

Samstag, 31. Januar 2026

18.00 Uhr (Einlass ab 17.30 Uhr)

Gedenk- und Dokumentationsstätte KZ Drütte

Karten

Ab sofort im Büro des Arbeitskreises zum Preis von 13,-€ bzw. 8,-€ (Schül., Azubis, Stud.)

Impressum

Redaktion/Layout: M. Weth | Mitarbeit: s. Texte | Fotos: Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V. • J. Hentschel • Privatbesitz
Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V. | Wehrstr. 29 | 38226 Salzgitter | Tel.: 05341/44581 | www.gedenkstaette-salzgitter.de
Spendenkonto: IBAN DE91 2505 0000 0151 6912 27

Informationspulte auf dem Friedhof Westerholz

Sie standen schon länger auf unserer Projektliste, umso mehr freuen wir uns über ihre Einweihung: Seit dem 27. August 2025 geben drei Informationspulte am Eingang des Friedhofs Westerholz den Besuchenden Auskunft über die Geschichte des Friedhofs und die dort Bestatteten. Eine Skizze weist auf die unterschiedlichen Friedhofsfelder hin und dient zur Orientierung. Über einen QR-Code gelangt man zudem auf eine Seite, auf der die heute nicht mehr zu entziffernden Inschriften des ukrainischen Gedenksteins nachzulesen sind, zusammen mit deren Übersetzung.

An der Einweihungsveranstaltung nahmen rund 50 Personen teil. Neben Krim Weber-Rothmaler und Julia Braun sprachen der 1. Bürgermeister Stefan Klein und der Arbeitsdirektor der Salzgitter Flachstahl GmbH Jens Loock. Unsere studentische Praktikantin Iris Redon stellte die Biografien von drei auf dem Friedhof bestatteten NS-Opfern vor.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Projektbeteiligten für die gute Zusammenarbeit sowie beim Volkswagenwerk Salzgitter und Privatpersonen für ihre Spenden.

Julia Braun



„Befreiung und Neubeginn“

Sonderausstellung im Rathaus

Überlebenskampf, Hunger, Hoffnung und Zukunft – unter anderem mit diesen Schlagworten fassten die Teilnehmenden der beiden diesjährigen Seminare mit Auszubildenden der Salzgitter Flachstahl GmbH ihre Eindrücke zusammen. Jeweils eine Woche lang beschäftigten sie sich mit Themen rund um das Kriegsende 1945.

Wenige Tage vor Ankunft der Alliierten im April 1945 waren die KZ Drütte, Salzgitter-Bad und Watenstedt/Leinde geräumt worden. Die Befreiung der Häftlinge erfolgte unter anderem in Celle sowie den KZ Bergen-Belsen und Ravensbrück. Den anschließenden Neubeginn, das Zurückfinden in die Familie und den Alltag, erlebten sie sehr unterschiedlich.

Auf der Grundlage von Zeitzeugenberichten entstand im ersten Seminar eine eindrückliche Ausstellung, die bei der Gedenkstunde am 11. April präsentiert wurde. Erweitert durch die Resultate des zweiten Seminars war die Ausstellung nun im November 2025 auf Einladung des Oberbürgermeisters im Rathausfoyer in Lebenstedt zu sehen. Sie zeigte Zitate und Fotos einzelner Überlebender, Informationstexte ordneten diese in den historischen Zusammenhang ein. Ergänzt wurde sie mit den eingangs erwähnten Schlagworten der Auszubildenden. Ein rundherum gelungenes Ergebnis.

Julia Braun



Über Generationen hinweg

Begegnungen mit Überlebenden und ihren Familien

80 Jahre nach Kriegsende leben kaum noch Überlebende der KZ in Salzgitter. Wir sind dankbar, dass wir viele von ihnen kennenlernen durften.

Überwältigt von den Erinnerungen an seine KZ-Haft in Drütte hielt Pierre Restoueix bei der ersten Gedenkfeier am 11. April 1985 eine Rede.

Viele Überlebende nahmen an weiteren Gedenkfeiern teil und setzten sich vehement für eine Gedenkstätte ein. Stellvertretend seien genannt: Henri Grincourt, Jacques Klajman, Joanna Fryczkowska, Eva Timar und Georges Jidkoff.

Eine Rückkehr fiel vielen schwer. Aber jüngeren Deutschen von ihren leidvollen Erfahrungen zu berichten, um sie zu bewahren, überwog die Bedenken.

Bei ihren Besuchen erfuhren wir vieles über den Alltag im KZ Watenstedt/Leinde (Françoise Robin, Thérèse Boudier, Eva Timar, Vera Obradovic, Hans Wolder, Walter Riga). Von ihren Erfahrungen im KZ Salzgitter-Bad berichteten die slowenischen Frauen, die mit Stane Tušar zur Eröffnung der Gedenkstätte am 11. April 1994 gekommen waren.

Für die Zeitzeug:innen kamen schmerzhafte Erinnerungen hoch. Für uns war die Konfrontation mit in deutschem Namen verübten Verbrechen schmerhaft.

Inzwischen haben wir auch Kontakte zur 2. und 3. Generation: Sylvie Klajman, Jacques Tochter, war bei der Einweihung des Monuments auf dem ehemaligen Appellplatz zugegen. Dies bezog sich auf das „Winkelprojekt“ von 2000, bei dem Wassili Krotjuk und sein Enkel anwesend waren.

Lidija Petrovic war 2023 in Salzgitter, als eine Schülergruppe den nach ihrer Mutter benannten Eva-Timar-Preis für Respekt und Toleranz bekam.

Unvergessen ist ein Konzert in der Gedenkstätte am 27. Januar 2011: Musik von Thadeusz Krystyniak wurde von seinen Töchtern und einer Enkelin in seinem Beisein vorgetragen.

Dorota berichtete uns von den Prägungen durch ihre Großmutter Stefania Bajer.

Wir danken allen für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Eva Freudenstein



Besuche von Familienangehörigen aus der ganzen Welt und der nahen Umgebung

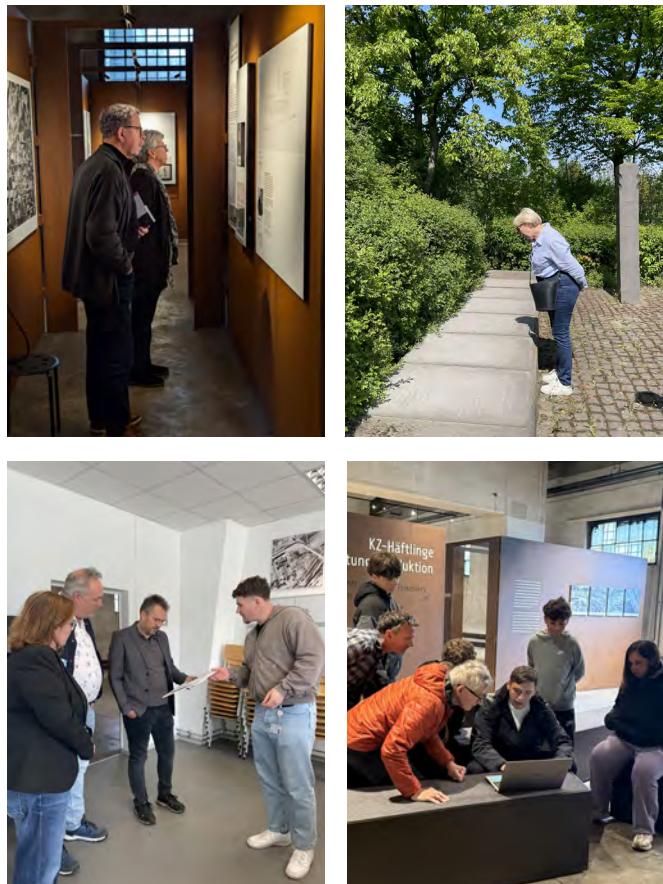
2025 reisten Angehörige von ehemaligen KZ-Häftlingen, Zwangsarbeitern, Häftlingen des Arbeitserziehungslagers (AEL) oder Displaced Persons (DPs) nach Salzgitter, um die Haft- oder Wohnorte ihrer Verwandten oder sogar ihre eigenen Geburtsorte zu besuchen.

Der Niederländer Hendrik van Zalingen verstarb 1943 im AEL bei Salzgitter-Hallendorf. Seine Angehörige konnten nach langer Planung die Gedenkstätte, den Friedhof Westerholz, wo Zalingen beerdigt wurde, sowie die Umgebung des ehem. AEL besuchen. Zum zweiten Mal waren die Söhne von Cornelius van den Beuken in Salzgitter. Der Niederländer war 1944 im Lager 6 bei Watenstedt und im AEL inhaftiert. Auch die Söhne von Leonardus H. Pubben, damals ebenfalls in Watenstedt, konnten die Gedenkstätte besichtigen.

Überraschend kam der Besuch der Familie Ducki aus Australien. Die Eltern von Tadeusz Ducki kamen als DPs nach Salzgitter-Immendorf. Tadeusz selbst wurde 1947 in Salzgitter-Barum geboren und 1948 seine Schwester Halina in Drütte. Ende 1949 emigrierte die ganze Familie nach Australien.

Aus Frankreich, aus den Niederlanden und aus Wolfenbüttel kamen Kinder und Enkelkinder von drei ehem. KZ-Häftlingen nach Salzgitter. Johannes van Roon, Alexandre Pichenaud und Jozef Trzos waren im KZ bis zur Räumung der Lager am 7. April 1945. Alle drei wurden später befreit. Aber Johannes van Roon starb nur wenige Wochen später. Drei seiner Enkelkinder waren Ehrengäste bei der diesjährigen Gedenkstunde.

Teri Arias



Mitgliederversammlung

Neuer Vorstand gewählt

Die jährliche Mitgliederversammlung fand in diesem Jahr am 12. November statt. Etwa 30 von inzwischen 159 Mitgliedern nahmen teil und informierten sich über die Aktivitäten im vergangenen Jahr. Neben dem Vorstand berichteten die hauptamtlich Angestellten aus ihren Arbeitsbereichen.

Ein wichtiger Punkt war die Wahl des Vereinsvorstandes. Krim Weber-Rothmaler gab ihren Posten ab, nachgerückt ist Jeanette Hentschel, seit zwei Jahren Beisitzerin im Vorstand.

Die erste Vorsitzende ist nun zweite Vorsitzende, Finanzvorstand bleibt Horst Ludewig und Jörg Dreyer übernimmt wieder den Posten als Schriftführer. Als Beisitzer:innen sind weiterhin im Vorstand vertreten: Elisabeth Burgtorf, Winfried Hennemann, Heiko Raupach, Felix Tiesler und Matthias Wilhelm. Lothar Herms und Beate Köbrich werden auch die nächsten zwei Jahre die Revision übernehmen.

Zukünftig sollen die Mitglieder weitere Möglichkeiten zur internen Venetzung bekommen (s. S. 8).

Im Anschluss an die Sitzung klang der Abend bei Imbiss und gemeinsamen Gesprächen aus.

Maike Weth



Ein Vierteljahrhundert

Krim Weber-Rothmaler gibt Posten ab

Am 10. Oktober 1991 wurde Krim Weber-Rothmaler Mitglied im Arbeitskreis Stadtgeschichte. Nur einige Jahre später übernahm sie den Posten als erste Vorsitzende. Bis dahin hatte sie sich schon aktiv am Vereinsleben beteiligt, so begleitete sie zum Beispiel Überlebende aus der ehemaligen Sowjetunion, wenn sie in Salzgitter zu Besuch waren.

Als Vorsitzende übernahm sie repräsentative Aufgaben, leitete die Sitzungen des Vorstandes, hielt Kontakt zu anderen Partnereinrichtungen und war stets im engen Austausch mit den Angestellten.

Darüber hinaus blieb sie auch aktives Mitglied: Seit einigen Jahren transkribiert sie Archivunterlagen oder ist bei Veranstaltungsvorbereitungen dabei.

Sie begleitete die Gedenkstättenarbeit seit ihren Anfängen bis zur Eröffnung der neuen Dauerausstellung 2022 - als Zeitzeugin hat sie bereits mehrfach über ihre Sicht auf die Erinnerungskultur in Salzgitter gesprochen.

Nun hat sich Krim entschieden im Vorstand „einen Gang runterzuschalten“ und hat ihren Posten abgegeben.

„Ich blicke mit Freude zurück auf die letzten 25 Jahre im Arbeitskreis Stadtgeschichte und die gemeinsamen Errungenschaften, die wir für die Erinnerungskultur in Salzgitter erreichen konnten. Es freut mich, dass mit Jeannette Hentschel ein engagiertes Mitglied übernimmt und wir uns als Verein an der Spitze verjüngen.“

Als zweite Vorsitzende bleibt sie aber weiterhin dicht am Geschehen und unterstützt ihre Nachfolgerin bei deren neuen Aufgaben.

Liebe Krim, du bleibst uns zum Glück noch erhalten, aber wir möchten dir an dieser Stelle dennoch für dein langjähriges Engagement als erste Vorsitzende danken!

Der Vorstand und das ganze Team



Besuche von Interessierten

aus der ganzen Welt

Im letzten halben Jahr durften wir Besucher:innen aus ganz unterschiedlichen Regionen der Welt begrüßen – unter anderem aus Frankreich, Belgien und Brasilien.

Dank der Unterstützung (ehrenamtlicher) Dolmetscher:innen konnten wir Führungen nicht nur auf Deutsch, Englisch und Spanisch, sondern auch auf Niederländisch und Portugiesisch anbieten. So konnten wir die Geschichte von Salzgitter und den ehemaligen Konzentrationslagern einem internationalen Publikum näherbringen.

Jesse Holtmeyer



Brasilianische Gewerkschafter:innen „Aprender Juntos“

Das Vereinsarchiv wächst weiter

Neue historische Dokumente übergeben

Von großer Relevanz für das Archiv des Arbeitskreises sind Dokumente aus dem privaten familiären Kontext. Überlebende der NS-Zeit oder ihre Angehörigen sowie Vereinsmitglieder spenden dem Arbeitskreis persönlich oder per Post Dokumente, Fotos oder Objekte. Für alle ist wichtig, selbst zur Bewahrung der Geschichte etwas beizutragen.

Im Sommer 2025 rief Herr Lech Trzos im Vereinsbüro an. Er suchte nach Informationen über seine in Polen festgenommenen Eltern, Großmutter, Tante und Onkel; alle waren 1943/44 in Salzgitter inhaftiert. Jozef Trzos (der Vater) und Jareslaw Domanski (der Onkel) wurden 1943 aus dem KZ Neuengamme in das KZ Drütte transportiert; 1944 Stanislawa Siechniewicz (die Mutter), Henryka (die Tante) und Zofia (die Großmutter) aus dem KZ Ravensbrück in das KZ Salzgitter-Bad. Alle erlebten die Befreiung im April 1945 im KZ Bergen-Belsen und kamen danach als Displaced Persons zurück nach Salzgitter. Jozef und Stanislawa gründeten eine Familie und blieben mit Zofia in der Region. Henryka und Jareslaw heirateten und kehrten nach Polen zurück.

In der Familie wurde über die KZ-Zeit gesprochen, jedoch nicht über die Haft im Salzgittergebiet. Davon erfuhr Lech Trzos viele Jahre später nach dem Tod seiner Eltern. Nach seinem Besuch in der Gedenkstätte war klar: ein zweites Treffen sollte stattfinden und am besten aufgenommen



werden. Herr Trzos gab ein mehr als interessantes Interview - aber nicht nur das: Er übergab dem Arbeitskreis auch historische Dokumente. Wir bedanken uns ganz herzlich bei Herrn Trzos dafür, dass er seine Geschichte mit uns geteilt hat.

Von Dr. Herbert Scheibe, Gründungsmitglied des Arbeitskreises, erhielt das Vereinsarchiv ebenso signifikante Unterlagen zur Stadtgeschichte. Jahrzehntelang sammelte Dr. Scheibe unterschiedliches Material, zum Beispiel Kopien von einem britischen „War diary“ vom März 1945, das auch über Salzgitter berichtet. Für den Verein ein bedeutungsvoller Gewinn.

Teri Arias

Gewonnen!

Lichtkonzept gewinnt Lichtdesign-Preis



Architekturfotograf Schmidt / Kleineberg Architekten

Besucher:innen von zwei Fachmessen stimmten für das Lichtkonzept der Gedenkstätte KZ Drütte und würdigten so die sensible Lichtgestaltung des Büros „Lichtgeplant“ (Gehrdens). In der Jurybegründung heißt es: „Mit großer Zurückhaltung setzt das Licht klare Zeichen der Erinnerung. Es betont nicht sich selbst, sondern unterstützt stille Auseinandersetzung mit einem dunklen Kapitel der Geschichte. Das Fachpublikum ehrt diese Lichtlösung, die Respekt und Wirkung in eindrucksvoller Weise vereint.“

Wir bedanken uns für die tolle Auszeichnung!

Maike Weth

Mein FSJ-Projekt

Projekttage an meiner alten Schule

Kurz vor den Sommerferien habe ich im Rahmen meines FSJ an meiner alten Schule 2,5 Tage lang ein Projekt durchgeführt. Die Gelegenheit bot sich mir zufällig, aber da mir die pädagogische Arbeit in meinem FSJ am meisten Spaß gemacht hat, habe ich nicht lange überlegt und mich an die Planung gemacht. Das während der Projekttage von mir geleitete Projekt hat sich vor allem mit NS-Zeit und Erinnerungskultur in Hildesheim beschäftigt (meine alte Schule ist in Hildesheim). Abgesehen von Organisationsproblemen seitens der Schulleitung verliefen die Tage gut und die Endresultate der Schüler:innen, die in Gruppen zu verschiedenen

Ereignissen zur NS-Zeit in Hildesheim Gedenkorte bzw. Formen des Gedenkens erarbeiteten, haben mich sehr beeindruckt.

Damit verabschiede ich mich aus meinem FSJ – Tschüss!

Moritz Mika Ludewig



Neustart

Freiwilliges Soziales Jahr Politik 2025/26

Hallo! Der ein oder die andere kennt mich schon - Mein Name ist Anna und ich habe am 1. September 2025 mein FSJ im Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V. begonnen, nachdem ich dieses Jahr mein Abitur absolviert habe. Ich bin auf den Arbeitskreis gestoßen, als ich die Website des LKJ-Niedersachsen durchstöbert habe, ehrlicherweise wusste ich vorher gar nicht, dass in meinem näheren Umfeld eine solche Gedenkstätte existiert. Ich war nun also direkt interessiert und las mich durch die Website der Gedenkstätte, danach war mir sofort klar: Das ist total mein Ding! Die Bewerbung war schnell abgeschickt und nach einem super Vorstellungsgespräch war die Sache besiegelt.

Nun bin ich schon eine Weile hier und merke, es war die richtige Entscheidung. Noch übernehme ich eher Verwaltungsaufgaben, wie z.B. das Pflegen von diversen Listen. Auch laufe ich bei Führungen mit und habe schon an einem Azubiseminar sowie an einem FSJ-Pflichtseminar teilgenom-

men. Außerdem durfte ich schon viele neue Menschen kennenlernen, an einer Ausstellung mitarbeiten und viele weitere interessante Dinge erleben.

Ich bin vor allem gespannt auf mein eigenes FSJ-Projekt und habe dafür auch schon einige Ideen, die ich hoffentlich gut umsetzen kann.

Mein Plan nach dem FSJ ist es, Geschichte zu studieren. Wer weiß, inwieweit dieses Jahr diesen Plan beeinflussen wird!

Ich freue mich auf die kommende Zeit und die Zusammenarbeit mit Ihnen/euch!



Anna-Fiona Berger

In Gedenken an die Familie Gutheim

Weitere Stolpersteine in Salder geplant

Die Familie Gutheim lebte bis 1935 in Salder, wo Julius Gutheim seit 1923 Mitinhaber des Bekleidungsgeschäftes S. Kleeblatt war. Seine Frau Martha Else Gutheim (geb. Stern) arbeitete dort ebenfalls als Verkäuferin. Gemeinsam hatten sie zwei Töchter: Doris (geb. 1931) und Ellen (geb. 1933).

1935 sah sich die Familie gezwungen, Salder zu verlassen, und zog nach Kirchheimbolanden zu den Eltern von Martha Else. In den folgenden Jahren suchten die Gutheims nach einer neuen Heimat. Julius reiste zeitweise nach Palästina, wo bereits zwei von Martha Elses Schwestern lebten. Schließlich entschied sich die Familie für die Emigration in die USA. Am 1. Dezember 1937 erreichten sie mit einem Schiff New York, wo sie sich ein neues Leben aufbauen konnten.

Im Oktober 2024 erreichte uns eine Anfrage zur Stolpersteinverlegung für die Familie Gutheim von Kevin Tyler Williamson aus den USA – dem Urenkel von Julius Gutheim.

Die Gutheims waren eng mit der Familie Kleeblatt verbunden. Für die Familie Kleeblatt wurden bereits im Jahr 2021 sieben Stolpersteine im Gänsebleek 13 in Salder verlegt. Nun sollen im Sommer 2026 auch für Julius und Martha Else Gutheim sowie für ihre beiden Töchter Doris und Ellen vier Stolpersteine gesetzt werden.

Damit diese Verlegung möglich wird, brauchen wir Ihre Unterstützung. Jeder Stolperstein kostet 120,- €, für die Familie Gutheim werden also insgesamt 480,- € benötigt.

Wir freuen uns über jede Spende auf das Konto des Arbeitskreises Stadtgeschichte e.V.. Mit Ihrem Beitrag helfen Sie, die Erinnerung wachzuhalten und unseren ehemaligen Mitbürger:innen ein sichtbares Zeichen des Gedenkens zu setzen. Darüber hinaus sind auch weitere Spenden für die Arbeit des Vereins jederzeit willkommen.

Spendenkonto Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V.

IBAN: DE91 2505 0000 0151 6912 27

BIC: NOLADE2H

Jana Göhe-Akdeniz



Gunter Demnig bei der Stolpersteinverlegung für die Familie Kleeblatt am 12. November 2021

Für den Notfall

Workshop bei der Werkfeuerwehr

Nachdem die Werkfeuerwehr der Salzgitter Flachstahl GmbH die Gedenkstätte besucht und großes Interesse an unserer Arbeit gezeigt hatte, entstand die Idee eines Gegenbesuchs. Am 26. November nahmen wir daher an einem Workshop bei der Werkfeuerwehr der Salzgitter Flachstahl GmbH teil.

Zu Beginn erhielten wir eine kompakte Erste-Hilfe-Schulung: stabile Seitenlage, Reanimation, der Einsatz des AED sowie verschiedene Verbände standen auf dem Programm. Anschließend folgte der Brandschutzteil, bei dem wir die Brandklassen A-F und die passenden Feuerlöscher kennlernten. Besonders spannend war, dass wir selbst einen kleinen Brand löschen durften.

Zum Abschluss bekamen wir eine kurze Führung durch die Fahrzeughalle und einen Einblick in die vielseitige Arbeit der Werkfeuerwehr - von Einsätzen in großer Höhe bis hin zum Tauchen in Industrieanlagen.

Wir bedanken uns herzlich bei der gesamten Werkfeuerwehr sowie besonders bei Nicolai Felten und Jan Titze, die den Tag für uns vorbereitet und begleitet haben.

Amelie Bachmann

Praktikum in der Gedenkstätte

Zwei neue Berichte online

Jedes Jahr betreuen die Gedenkstättenmitarbeiter:innen mehrere Schüler:innen oder Studierende im Rahmen ihres Praktikums beim Arbeitskreis Stadtgeschichte.

Die Praktikant:innen lernen in dieser Zeit den Arbeitsalltag in einer Gedenkstätte kennen: Sie arbeiten im Archiv, unterstützen bei der Öffentlichkeitsarbeit oder sammeln Erfahrung in der Gedenkstättenpädagogik.

Im August zog Iris Redon aus Paris nach Salzgitter und arbeitete sieben Wochen mit dem Team zusammen. Im Anschluss lernte Sebastian Biel von der Universität Hildesheim die Aktivitäten in einer Gedenkstätte kennen.

Beide haben ihre Erfahrungen in kurzen Berichten festgehalten, die auf unserer Website nachgelesen werden können: <https://gedenkstaette-salzgitter.de/mitmachen/praktikum/>

Maike Weth

Gemeinsam im Verein

Mitgliedertreffen

Im kommenden Jahr lädt der Vorstand zu einem ersten Mitgliedertreffen ein. Wir wollen unsere Mitglieder kennenlernen und uns gemeinsam austauschen: Was bewegt euch? Welche Ziele habt ihr im Verein? Wie können wir sie gemeinsam erreichen?

Interesse?

Dann meldet euch an unter: ehrenamt@gedenkstaette-salzgitter.de

Termin

11. März 2026 | 16.30-18.30 Uhr

Vereinsbüro, Wehrstr. 29, 38226 Salzgitter

Vielen Dank!

Auch in diesem Jahr konnte sich der Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V. über die finanzielle Unterstützung zahlreicher Spender:innen freuen.

Mit diesen Mitteln kann der Verein besondere Projekte entwickeln und umsetzen und so die Arbeit weiter voranbringen. So konnten in diesem Jahr neue Scanner für das Archiv angeschafft und Info-Pulte auf dem Friedhof Westerholz installiert werden.

Der Vorstand und das ganze Team sagen: Herzlichen Dank!

Maike Weth

